

Wegbeschreibung Erfurt-Paulinzella

Länge der Wegstrecke: ca. 54 km

Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel

Markierung: Jakobsmuschel (gelbe Strahlenmuschel auf blauem Grund)

Wir beginnen den Weg in **Erfurt** unterhalb des Domberges in südliche Richtung in der **Domstraße-Ecke Stiftgasse**, folgen der Markierung mit der Jakobsmuschel durch die Stiftgasse über den **Hermannsplatz** und die Rossbrücke in die **Wilhelm-Külz-Straße**, diese Straße entlang, über den **Wilhelmssteg** (Fußgängerbrücke) in den **Luisenpark**. Auf dem dort als Gera-Radwanderweg ausgewiesenen Weg durch den Luisenpark gehen wir am Dreienbrunnenbad vorbei in Richtung **Hochheim**.

Tipp: in unmittelbarer Nähe des Dreienbrunnenbades – jenseits des Flutgrabens – gibt es die Dreienbrunnen-Quelle.

Weiter auf dem Gera-Radwanderweg gehen wir unter der Bahnanlage durch entlang an der Gartenanlage „Krautland“ bis **Erfurt-Bischleben**. Vorbei am „Bachstelzencafe“ über die Gerabrücke durchqueren wir den Ort Bischleben bis Ortsausgang, um dann weiter auf der Straße nach **Möbisburg** zu gelangen.

Möglich ist hier ein weiterer Abstecher: vor Möbisburg führt die Straße nach Stedten, wo sich die Elisabeth-Kirche befindet.

In **Möbisburg** trifft der Fernradwanderweg „Thüringer Städtekette“ auf den Gera-Radwanderweg. Nun gehen wir weiter gleichzeitig auf dem Gera-Radwanderweg aus dem Ort hinaus und biegen rechts auf einem Feldweg in Richtung Molsdorf.

In **Molsdorf** führt der Weg am Schloss Molsdorf vorbei, dann unter der Autobahn (A4) entlang weiter auf dem Gera-Radwanderweg durch **Ichtershausen**, wo sich die romanische Klosterkirche und die katholische Kirche befinden (nicht direkt am Weg).

Weiter dem Pilgerzeichen folgend gehen wir entlang der Gera an **Rudisleben** vorbei in den Stadtpark von **Arnstadt**. Ohne die Innenstadt zu berühren, folgen wir dem Pilgerweg am Rand der Stadt entlang.

Tipp: Ein weiterer Abstecher könnte zum ehemaligen Walpurgiskloster erfolgen.

In Arnstadt empfiehlt sich ein größerer Aufenthalt, um sich auch andere lohnenswerte Stätten wie die romanische Liebfrauenkirche und die Bachkirche anzusehen.

Weiter der Jakobsmuschel folgend überqueren wir am Ortsausgang von **Arnstadt** eine Brücke. Kurz nach der Brücke biegen wir rechts ab und gehen durch einen kleinen Wald. Aus dem Wald herauskommend führt uns der Weg an einem Acker entlang. Weiter folgen wir der Beschilderung mit der Jakobsmuschel auf einem schmalen Pfad. Wir gelangen über eine Brücke nach **Dornheim** und biegen rechts ab.

Hier kommen wir auf dem Pilgerweg (gleichzeitig Bach-Wanderweg) an eine Kreuzung am Angertor. Über dem Angertor befindet sich eine Sonnenuhr. Wir gehen durch das Tor und kommen zur Kirche, in der Johann Sebastian Bach getraut wurde, und zum Bachstübchen.

Zurück durch das Angertor gehen wir geradeaus bis Ortsausgang **Dornheim**.

Auf einer befestigten Straße und anschließend auf geradem Feldweg kommen wir nach **Oberndorf**. Bei guter Fernsicht kann man in der Ferne mehrere Burgen im Umland bestaunen. In **Oberndorf** angekommen, biegen wir nach rechts auf eine Straße und gehen weiter bis wir nach einigen Metern links auf einen schmalen Pfad gelangen. Der Pfad führt oberhalb des Ortes am Fuße des Schlossberges in westliche Richtung. Für die Besichtigung der romanischen Kirche muss man den Weg kurz verlassen.

Von hier aus führen zwei Wege um den Berg herum. Wir entscheiden uns für den Pfad auf der Wallanlage und gelangen auf die Anhöhe über dem Berg. Nun bietet sich uns ein schöner Blick auf den **Schlossberg** auf dem sich einmal die Käferburg (Burg von Graf Sizzo) befand. Man kann noch die Wallanlage erkennen.

Nun folgen wir dem Weg weiter in den Wald hinein, kommen an einem Hochsitz vorbei und weiter geht es einen kurzen steilen Abstieg. Nun kommen wir an ein paar kleinen Teichen vorbei, die aus ehemaligen Tongruben hervorgegangen sind. Weiter geht es vorbei an dem Naturdenkmal „Preisseiche“ (nur noch die Wurzel) bis wir zum Waldrand gelangen. Hier biegen wir links ab. An einem großen Gartengrundstück vorbei führt uns ein Feldweg geradeaus bis an eine Kreuzung.

Hier biegen wir links auf einen kerzengeraden Landwirtschaftsweg. Diesem folgend kommen wir auf der rechten Seite an eine Autobahnbrücke. Diese überqueren wir und gehen weiter auf einem Landwirtschaftsweg an großen Ackerflächen vorbei bis **Hausen**. Östlich von Hausen befindet sich ca. 20 m vom Ort eine kleine Wanderhütte mit Bank. Hier legen wir eine kurze Rast ein.

Dann durchqueren wir den Ort Hausen und gelangen auf einem Landwirtschaftsweg, dann ein Stück mit Asphalt und dann wieder auf einem Landwirtschaftsweg nach **Görbitzhausen**. Hier empfiehlt sich ein kurzer Abstecher (ca. 1 km) nach Branchewinda, um dort die Kirche St. Jakobus zu besichtigen. Auf den Pilgerweg zurück gekehrt durchqueren wir Görbitzhausen und kommen auf einem Wiesenweg nach **Roda**.

In **Roda** angekommen, geht es ein kurzes Stück durch den Ort und dann links am Rande des Ortes durch ein kleines Wäldchen. Wer möchte, kann einen Abstecher in den Ort und zu der Kirche machen. Nun verlassen wir Roda (gleichzeitig Bach-Wanderweg mit rotem Punkt auf weißem Grund gekennzeichnet) und gelangen nach **Niederwillingen**.

Hier lohnt sich ein Abstecher zum Tunnelmuseum. Wir durchqueren den Ort und kommen auf einem etwas ansteigenden Weg und dann wieder abwärts führend etwas steinigen Weg an einen Abzweig. Wir biegen nach rechts ab und gehen auf dem Pilgerweg gleichzeitig Bach-Wanderweg und Ilmtal-Radweg bis nach **Griesheim**. Auf einem geraden landwirtschaftlichen Weg gelangen wir nach **Cottendorf**.

Dort verlassen wir den Bach-Wanderweg und Ilmtal-Radweg. Das kurze Stück von Cottendorf bis **Dörnfeld** geht gleichzeitig mit dem Thüringenweg an der Straße entlang. Weiter der Jakobsmuschel folgend und gleichzeitig Thüringenweg erreichen wir den Singer Berg, dem sogenannten „Prahlhans“. Beim Zurückblicken haben wir einen wunderschönen Blick auf Dörnfeld, Cottendorf und Griesheim.

Der Aufstieg auf den **Singer Berg** verlangt nun etwas Kondition, wird dann aber mit einer herrlichen Sicht auf verschiedene Orte um Singen belohnt. Einige Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Der Abstieg geht dann etwas schneller. Nach ca. 200 m ist **Singen** erreicht. (Das Umgehen des Berges ist auf einem Wanderweg möglich). Hier lohnt sich ein Abstecher in die kleinste Brauerei Thüringens.

Weiter folgen wir der Jakobsmuschel (gleichzeitig Thüringenweg) in den Wald hinein. Nach einem kurzen abwärts gehenden Weg kommen wir an einen Abzweig (im Griesheimer Grund). Hier weist ein Schild auf ein Nonnenkreuz.

Will man das Steinkreuz besichtigen, verlässt man kurz den Weg und erreicht es nach 600 m. Das Steinkreuz wurde zum Gedenken an die Nonne Roswitha gesetzt, die hier bei einem Schneesturm ums Leben kam. Sie befand sich auf dem Heimweg von Singen nach Paulinzella, nachdem sie einer Wöchnerin beigestanden hatte.

Auf den Pilgerweg zurückgekehrt gehen wir auf einem breiten befestigten Forstweg in der so genannten „Dreieckigen Gasse“ und laufen ca. 1,5 km bis wir zu einem Abzweig kommen.

Kurz vor dem Eisenbahntunnel biegen wir rechts ab. Etwas aufwärts gehend folgen wir einem Waldweg, kommen auf einen schmalen Pfad, der einige Meter parallel der Eisenbahnlinie führt und dann wieder etwas aufwärts geht. Bald bietet sich ein wunderschöner Blick auf das malerische in einem dicht bewachsenen Tal gelegene **Paulinzella** (siehe oben). Zum kurzen Verweilen laden einige Bänke ein.

Weiter folgen wir dem Wiesenweg etwas abwärts und biegen dann links auf einen forstwirtschaftlichen Weg. Nach einigen Metern kommen wir unter einem Eisenbahnviadukt hindurch und gelangen immer der Jakobsmuschel folgend über den Parkplatz zum Jagdschloss mit Kloster-, Forst- und Jagdmuseum, dem Forstamt mit Forstausstellung und zur romanischen Klosterruine in **Paulinzella**.

Die Rückfahrt kann mit der Bahn (Strecke Saalfeld-Erfurt) erfolgen. Alle zwei Stunden hält der Zug in Paulinzella.